Zwischenbilanz zum Hitzeaktionsplan
Sachstandsbericht

In der Sitzung des Umweltausschusses am 27. Juli 2022 und des Gesundheitsausschusses am 6. Oktober 2022 wurde der Hitzeaktionsplan Stadt Nürnberg (HAP) beschlossen. Ziel des HAP ist die Reduzierung gesundheitlicher Folgen von Hitzeereignissen, insbesondere Hitzewellen.

Dem Umweltausschuss wurde in seiner Sitzung am 24. Juli 2024 letztmalig über den HAP-akut berichtet, mit Fokus auf den Ausbau von Trinkbrunnen im öffentlichen Raum (Trinkbrunnenstrategie).

Der HAP gliedert sich in zwei Maßnahmenteile: HAP-akut und HAP-präventiv. Die Maßnahmen von HAP-akut sollen der Bevölkerung Handlungsspielräume ermöglichen, die Empfehlungen zu hitzeangepasstem Verhalten umsetzen zu können. Während HAP-akut den Fokus auf die Vorbereitung und Durchführung unmittelbarer Maßnahmen während eines Hitzeereignisses legt, stellt HAP-präventiv langfristig wirksame stadt- und bauplanerische Maßnahmen unter Berücksichtigung stadtklimatischer Aspekte in Mittelpunkt.
Die Ausführungen im Sachstandsbericht beziehen sich auf den HAP-akut.

Zu den zentralen Maßnahmen zählen unter anderem die Ausweisung und Kommunikation kühler Orte, verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Informationen zum Umgang mit hitzerelevanten Medikamenten. Ergänzend wurde ein Hitzetelefon eingerichtet, das insbesondere ältere Menschen an Tagen mit einer Hitzewarnung im Alltag unterstützt. Kooperationen mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren spielen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung des HAP-akut.

Im Rahmen der Umsetzung werden zudem verschiedene Maßnahmen geprüft und weiterentwickelt. Dazu zählt unter anderem die Untersuchung flexibler Sonnensegel sowie spezifische Hitzeschutzmaßnahmen, etwa am Westfriedhof.

Der aktuelle Stand der Umsetzung wird anhand einer Projektampel systematisch dargestellt und bewertet.

	Maßnahme	Umsetzung
	Baustein Offentlichkeitsarbeit/ zielgruppenspezifische Maßnahmen	
	Allgemeine „Sommer“-Kommunikation	Die primäre Wirkungsrichtung des HAP-akut ist in die Bevölkerung hinein. Vor diesem Hintergrund ist eine gründliche Öffentlichkeitsarbeit für die Maßnahmen notwendig, um eine entsprechende Reichweite zu erreichen. In diesem Zusammenhang nimmt der Baustein bisher den größten Platz bei der Umsetzung Maßnahmen des HAP-akut ein. Es hat sich bewährt, verschiedene Medienkanäle parallel zu bespielen und dabei sowohl in print als auch digital die gleichen Motive zur Verbesserung der Wiederkennung zu verwenden. Alle analogen Materialien sind mit einem QR-Code versehen, der zum jeweils korrespondierenden digitalen Informationsangebot führt. Beispiele der Materialien: - landing page des HAP-akut: hitze.nuernberg.de - Gestaltung einer Vitrine in der Königstorpassage bei gleichzeitiger Schaltung im Fahrgast-TV in U-Bahn, Bus und Tram - Anzeigen und Beiträge in: Frankenkids, Herbstzeitlose, Curt, Doppelpunkt, Magazine der Bürgervereine, Familienblog des Bündnisses für Familie - themenspezifische Rundgänge bei den Stadt(ver)führungen
	Sensibilisierung für Gewerbetreibende	Im Personal- und Organisationsausschuss am 09.07.2024 wurde unter TOP 1 ein Antrag der Grünen vom 30.04.2024 zu Hitzeschutzmaßnahmen für die Beschäftigten der Stadt Nürnberg behandelt. Im Nachgang wurde das Thema im Arbeitsschutzausschuss der Stadt Nürnberg aufgegriffen mit dem Ergebnis, eine Arbeitsgruppe unter Federführung des Referats für Finanzen, Personal und IT einzurichten. Auftrag der Arbeitsgruppe war die Vorbereitung der hitzebezogenen Kommunikation in die Stadtverwaltung hinein. Zur Umsetzung wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kommunikation und Stadtmarketing ein umfassende Intranet-Informationsseite für alle Beschäftigten in der Stadt erstellt. Zudem wurde die Personalvertretung für das Thema sensibilisiert Die Umsetzung baulicher Hitzeschutzmaßnahmen geht über die Reichweite des HAP-akut hinaus.
	Maßnahmen für Pflegeeinrichtungen	Ein Antrag der Grünen vom 15.07.2025 zur Minimierung von Hitzebelastung in Pflegeeinrichtungen und Kliniken ist in der Sitzung des gemeinsamen Gesundheits- und Sozialausschuss am 11.06.2026 zur Behandlung vorgesehen.

	Maßnahmen für Kindertagesstätten	Ein Antrag der Grünen vom 22.07.2025 zu Maßnahmen zum Schutz von Schülerinnen und Schülern, Kindern und Personal an Nürnberger Schulen, schulischen Betreuungseinrichtungen und Kitas ist in der Sitzung des gemeinsamen Jugendhilfe- und Schulausschusses am 11.06.2026 zur Behandlung vorgesehen. Die Federführung der Antragsbearbeitung liegt beim Referat für Bildung und Sport.
	Maßnahmen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	In diesem Bereich sind zum aktuellen Stand keine spezifischen Maßnahmen zum gesundheitlichen Hitzeschutz bekannt.
	Baustein Risikokommunikation	
	Hitzewarnsystem	Das Hitzewarnsystem des DWD wurde vom Amt für Kommunikation und Stadtmarketing als Modul zur Einbindung in alle Mini-Webseiten gestaltet.
	Info-Service-E-Mail	Die Maßnahme wird seit 2025 als redaktionell gestalteter Newsletter vom Referat für Gesundheit und Umwelt verschickt. Die Versendung erfolgt nicht, wie zunächst vorgesehen, bei Überschreitung einer Temperaturgrenze, sondern nach Ermessen. Die Themenplanung sieht vor, bereits vor einer Hitzewelle Informationen zu verschicken, wie bspw. der Aufruf zur Überprüfung der Medikamente vor den Sommermonaten. Unter Berücksichtigung des Datenschutzes müssen sich Interessierte und Einrichtungen jeweils selbst in den Verteiler eintragen. Eine Eintragung für andere kann nicht vorgenommen werden. Das Amt für Kommunikation und Stadtmarketing hat dazu ein entsprechendes Double-Opt-In Verfahren hinterlegt.
	Hitzetelefon und Hitzepatenschaften	Das Hitzetelefon wurde beim Seniorenamt der Stadt Nürnberg eingerichtet und wurde von allen Seiten begrüßt. Allerdings besteht weiterhin große Zurückhaltung, das Angebot zu nutzen. Die Beobachtung wird gleichermaßen aus anderen Kommunen berichtet. Der Datenschutz stellt eine erhebliche Hürde zur Etablierung eines Anrufservice dar. In der Stadt Potsdam wurden bspw. 2023 alle Personen über 65 Jahre angeschrieben und zu der Teilnahme am Hitzetelefonservice eingeladen. 150 Interessierte konnten gewonnen werden, die regelmäßig angerufen wurden. Allerdings konnten aus datenschutztechnischen Gründen die Listen im folgenden Jahr nicht fortgeführt werden.
	Baustein Kühle Orte	
	Zusammenstellung von Informationen zu kühlen Orten	Die Schaffung kühler Orte ist ein zentraler Baustein in der Vorbereitung auf Hitzeereignisse. Der Fokus liegt auf kühlen Orten im Innen- und Außenbereich, großen und kleinen Orten, bekannten und unbekannten Schattenplätze im Quartier. Wichtig ist, dass sie zugängliche Räume mit Aufenthaltsqualität sind, das heißt,

		ein längerer Aufenthalt von 30 Minuten und mehr ist möglich. Gewerbliche Räume sind auch möglich, sofern Einverständnis zum Eintrag in die Karte besteht. Die Zusammenstellung der Informationen zu den kühlen Orten stellte den Auftakt und ersten Schwerpunkt zur Umsetzung des HAP-akut dar. In einer online Bürgerbefragung über vier Wochen im Juni und Juli 2023 kamen rund 90 sinnvolle Empfehlungen zusammen. Diese wurden nach einer umfassenden Plausibilitätsüberprüfung in eine eigene Karte übertragen. Die Karte enthält derzeit 157 Einträge in fünf Kategorien: Kühle Orte im Grünen (80), kühle Ort am oder mit Wasser (33), Spiel- und Sportplätze im Schatten (17), Kühle Innenräume (15), Schattige Wege (12). Die Karte ist jederzeit erweiterbar, ebenso können Korrekturen vorgenommen werden. Die Editierrechte liegen bei Ref. III. Die Karte ist jedoch freigegeben, so dass sie von allen Interessierten auf weitere Mini-Webs der Stadt eingebunden werden kann.
	Schaffung Kühler Orte	Bereits im August 2023 fand ein Austausch mit der Stadt und dem Roten Kreuz Wien statt, die jeweils betreute kühle Orte eingerichtet haben. Die Räume sind für alle Menschen kostenfrei zugänglich, ohne etwas konsumieren zu müssen. Die Stadt Wien hatte keine Räume angemietet, sondern griff nach eigener Aussage auf Kooperationen mit Organisationen aus dem Gemeinwesensbereich zurück. Diese Organisationen stellen die Räumlichkeiten in den Sommermonaten für ein Nutzungsentgelt zur Verfügung. Im August 2023 beliefen sich die Kosten für zwei Cooling Center für drei Monate auf etwa 50.000 EUR. Das Rote Kreuz kooperierte mit zwei Einkaufszentren, die leerstehende Lokale kostenfrei zur Verfügung stellen. Das Personal wurde auf Kosten des Roten Kreuzes gestellt (eigenes Personal). Die Vorbereitung eines Cooling Centers dauert ca. vier Wochen. Im Austausch mit Kommunen in Deutschland wurde deutlich, dass hier bisher der Fokus auf der Zusammenstellung kühler Orte in Karten liegt. Nach aktuellem Kenntnisstand gibt es keine betreuten kühlen Räume für die Allgemeinbevölkerung. Bisweilen wird die Einrichtung kühler Räume in einzelnen Kommunen kontrovers diskutiert, dass mit der Einrichtung solcher Orte die Menschen, anstatt zuhause zu bleiben, der Hitze exponiert werden, um den kühlen Ort zu erreichen. Ein positives Beispiel ist die Friedenskirche in St. Johannis. Hier wurde aus eigenem Engagement heraus ein kühler Ort geschaffen, der sowohl Miteinander als fokussiertes Arbeiten ermöglicht.

		Eine zentrale Kontaktaufnahme über die Kirchen war wiederholt nicht erfolgreich. Überdies werden kühle Orte bei der Neu- und Umgestaltung von Flächen geschaffen, bspw. bei der Umgestaltung des Lorenzer Platzes.
	Versorgung mit Trinkwasser	Der derzeitige Schwerpunkt zur Umsetzung des HAP-akut liegt im Ausbau des Zugangs zu Trinkwasser im öffentlichen Raum. Die Trinkbrunnenstrategie wird in einem eigenen TOP in der Sitzung des Umweltausschusses am 29.04.2026 behandelt. Zur Verbesserung der Sichtbarkeit der bestehenden Trinkbrunnen werden in diesem Jahr in der Altstadt Hinweisschilder angebracht, die den Weg zum nächsten Trinkbrunnen zeigen. Sofern sich diese Schilder bewähren, kann eine Ausweitung der Hinweisschilder über das gesamte Stadtgebiet erwogen werden. Über die Trinkbrunnen hinaus tragen verschiedene Refill Angebote zu einer Erweiterung des Trinkwasserangebots außer Haus bei. Die etablierte Re-Fill Kampagne fußt auf ehrenamtlichem Engagement. Anlaufstellen für Re-Fill Angebote tragen sich selbstständig in eine Karte ein. Die Vollständigkeit und Aktualität der Angaben liegt in der Verantwortung der jeweiligen Anlaufstellen. Eine Qualitätsüberprüfung durch die Stadtverwaltung ist dabei nicht möglich. Bundesweit wird die Kampagne durch den Verein a tip: tap betreut. Eine weitere Einbindung in den HAP-akut ist vorgesehen. In Ergänzung zu dem bestehenden Re-Fill Angebot findet seit 2024 eine Kampagne mit dem DEHOGA statt, gezielt Gastbetriebe auf Re-Fill anzusprechen. Tatsächlich ist nach bisherigen Beobachtungen, mit wenigen Ausnahmen, das Interesse bei den DEHOGA Mitgliedern für eine Beteiligung eher gering.
	Wasserluftbefeuchter	Der Einsatz von Wasserluftbefeuchtern ist derzeit in der Bearbeitung zur Umsetzung des HAO-aktiv. Zunächst erfolgte Standortsuche für einen stationären Vernebler. Der potentielle Standort hat dabei folgende Mindestanforderungen zu erfüllen: aufgeheizter Ort mit bestehender hoher Besucherfrequenz (Maßnahme soll Menschen nicht extra an heiße Orte locken), Trinkwasseranschluss, Stromanschluss, keine Störung von Flucht-/Rettungswegen und der Freiflächengastronomie. Nachdem die Standortsuche nicht erfolgreich war, liegt der Fokus nun auf der Prüfung des Einsatzes eines mobilen Wasserluftbefeuchters, der flexibel auf Veranstaltungen in den Sommermonaten einsatzbar ist.

	Brunnen und Wasserspiele im Öffentlichen Raum	Die Umsetzung von Kunstbrunnen und Wasserspielen im öffentlichen Raum ist in anderen Dienststellen verortet. Bei Um- und Neugestaltungen von Plätzen werden, sofern möglich, Wasserflächen geschaffen, bspw. Aufseßplatz und Züricher Park
	Baustein Medizinische Versorgung	
	Aufruf zur Medikamentenanalyse	Im Austausch mit anderen Kommunen wurde deutlich, dass der Zusammenhang zwischen Hitze und Medikamenten häufig unberücksichtigt bleibt. Der HAP-akut der Stadt Nürnberg nimmt sich des Themas seit 2024 an. Die Stadtverwaltung selbst hat kein Mandat, diese Medikamentenanalyse durchzuführen, kann aber im Frühjahr eines Jahres gemeinsam mit Kooperationspartnern in einer gemeinsamen Pressemitteilung dazu aufrufen. Überdies werden Informationen zur Wechselwirkung zwischen Medikamenten und Hitze auf der Internetseite des HAP-akut zusammengestellt. Für weitere Beratung wird auf die Arztpraxen und Apotheken verwiesen.
	Schulungen von Ehrenamtlichen und Koordinatoren	Die Schulungen finden organisiert durch das Seniorenamt der Stadt Nürnberg in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern statt.

Fazit

Inhaltlich gliedert sich der HAP-akut in mehrere zentrale Bausteine: die Schaffung und Sichtbarmachung kühler Orte, die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung sowie eine begleitende und informierende Öffentlichkeitsarbeit.
Diese Bausteine werden in Form von jährlich wechselnden Maßnahmenschwerpunkten weiterentwickelt, die jeweils aufgebaut, im Folgejahr fortgeführt und durch neue Schwerpunkte ergänzt werden können. Dabei ist eine saisonale Ausrichtung sinnvoll, wobei insbesondere das Frühjahr als geeigneter Zeitpunkt gilt, um Maßnahmen zu initiieren und sichtbar zu machen.

Ein wesentliches Ziel ist die Verzahnung von kurzfristig wirksamen Maßnahmen mit langfristigen Strategien, insbesondere im Kontext eines klimaangepassten Stadtumbaus. Dabei gilt der Grundsatz, dass klimafreundliche Städte zugleich lebensfreundliche Städte sind.

Die bisherigen Maßnahmen adressierten die Gesamtstadt; es gab kein Fokus auf ausgewählte Quartiere. Aus dem Stadtklimagutachten können bioklimatische ungünstige Quartiere identifiziert werden. Die Altstadt mit ihrem großen Passantenzulauf und gleichzeitig hoher Versiegelung bietet sich als ein Pilotstandort für weitere kleinräumige Maßnahmen an.

Weiterer Entwicklungsbedarf besteht insbesondere im Aufbau klarer Kommunikations- und Handlungskaskaden im Fall von langanhaltenden Hitzewellen. Zudem ist Hitze bislang nicht eindeutig als Katastrophenelement quantifiziert, was die Einordnung und Priorisierung entsprechender Maßnahmen erschwert. Hier besteht perspektivisch Bedarf an weitergehender Konkretisierung und Systematisierung.

In der allgemeinen Bevölkerung besteht weiterhin Bedarf, das Bewusstsein für das eigene Risiko stärken, damit Maßnahmen zum gesundheitlichen Hitzeschutz nicht nur wahr- sondern auch angenommen werden.

Eine besonders vulnerable Zielgruppe mit wenig Ressourcen und Handlungsspielraum zum gesundheitlichen Hitzeschutz sind wohnungslose Menschen. Sie profitieren von allgemeinen Maßnahmen wie der Schaffung kühler Orte und Trinkbrunnen zur Versorgung mit Trinkwasser. Weitere Maßnahmen sind hier (lebens-)notwendig: die Ausstattung mit hitzeangepasster Bekleidung und die Verwahrmöglichkeit für Wintersachen, Sonnenschutz und die Nutzung von Wärmestuben als Aufenthaltsräume am heißen Tagen.

Die bisherige Umsetzung des HAP-akut hat gezeigt, dass gesundheitlicher Hitzeschutz weitergefasst und Gesundheit als essenzieller Baustein im Klimaanpassungskonzept integriert werden sollte.
Beispielhaft sind abschließend Beispiele für den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Gesundheit aufgeführt:

- Erhöhte UV-Strahlung: Hautkrebs und Augenerkrankungen
- Erhöhte Luftschadstoffe: Lungenerkrankungen und Asthma
- Ausbreitung von Vektoren: Zunahme von vektorübertragenen Erkrankungen
- Zunahme von Extremwetterereignissen sowie Veränderungen der Umwelt: Psychische Belastungen
- Vegetationszeiten, Pollenbelastungen: Zunahmen von Pollenallergien